



PLANUNGSHILFE FÜR LAGER

Inhaltsverzeichnis

1	Veranstaltungsart und -ort.....	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Lagerplatz.....	4
1.2.1	Untergrundbeschaffenheiten	4
1.2.2	Lage und Umgebung.....	4
1.2.3	Platzgröße.....	5
1.3	Haus / Hütte	5
1.4	Hajk / Großfahrt.....	6
2	Graphiken, Check- und Arbeitslisten.....	7
2.1	Möglicher Lageraufbau	7
2.2	Planung im Vorfeld – die Checkliste	8
2.3	Kalkulation.....	8
2.4	Lagerleitung und Tagesverantwortliche.....	8
2.5	Arbeitsgruppen	9
2.6	Nachtwache	9
2.7	Persönliche Packliste	9
3	Anhang	10
3.1	Check- und Arbeitslisten	10
3.2	Anmeldung und Elternerklärung	16

Vorwort

Dieses Heft soll Stammesführern und Sippenführern bei Organisation und Planung von Lagern und Fahrten eine kleine Hilfe sein und die Vorbereitungen vereinfachen.

Nach der Organisation diverser Lager und Fahrten in den unterschiedlichsten Größen ist mir aufgefallen, dass gerade „Frischlinge“ immer wieder Probleme mit der Planung haben oder aber Kleinigkeiten, die das Lagerleben vereinfachen vergessen werden. Aus diesem Grund ist dieses Arbeitsheftchen entstanden. Es wurde versucht möglichst kurz, übersichtlich und Praxisnah zu arbeiten.

Da das Heft anfangs noch nicht vollständig und bis ins kleinste Detail ausgearbeitet ist, ist es vorerst nur für den internen Gebrauch in den Stämmen der BPS gedacht. Der Schwerpunkt dieses Heftes liegt vorerst bei der Durchführung von Zeltlagern. Verbesserungsvorschläge, Ergänzungen und Kritik bitte Kontakt mit mir aufnehmen.

Für falsche Angaben übernimmt der Autor keine Haftung.

Stand: 16.10.2007

medi (Heiko Hiller)

1 Veranstaltungsart und -ort

1.1 Allgemeines

Am Anfang ist es erst mal wichtig sich klar darüber zu werden was für eine Art von Lager / Fahrt es werden soll. Soll es nur ein Wochenendlager sein, ein ein- oder mehrwöchiges Lager, ein gemütlicher Hajk oder eine Großfahrt ins Ausland.

Je nachdem welche dieser Arten durchgeführt werden soll ist die Planung mehr oder weniger umfangreich.

1.2 Lagerplatz

1.2.1 Untergrundbeschaffenheiten

Für Zeltlager sollten generell trockene Wiesen mit einem wasserdurchlässigen Boden ausgesucht werden. Morast und Lehmböden sollten gemieden werden, da diese bei Regen die Feuchtigkeit speichern bzw. nicht in den Untergrund ableiten. Ein leichtes Gefälle ist bei starkem Regenfall von Vorteil. Auch steiniger Boden macht das Zelten nicht gerade zum Vergnügen.

1.2.2 Lage und Umgebung

So schön Lagerplätze an Seen oder Flüssen sind, muss dabei bedacht werden, dass der Lagerplatz über dem Wasserspiegel liegen sollte, da sonst bei starken Regenfällen das Wasser von oben und von unten kommt. Außerdem darf man nicht die kleinen und nervigen Nachbarn (Mücken, Bremsen, etc.) vergessen und dementsprechend gegen Stiche gewappnet sein.

Klettern und kraxeln macht zwar Spaß, aber Zelte sollte man nicht in unmittelbarer Nähe von Felsen aufstellen, da die Gefahr von Steinschlägen nicht unterschätzt werden darf. Auch aus Gründen der Absturzgefahr muss überlegt werden, ob diese Plätze geeignet sind.

Lager sollten niemals direkt unter Starkstromleitungen gebaut werden, da es hier bei Unfällen zu lebensgefährlichen Verletzungen kommt. Straßen und Bahngleise können nerven und die Nachtruhe stören, deshalb genug Abstand dazu einhalten.

Bei der Platzsuche sollte man von Anfang an daran denken, dass Holzstangen für Zelte sowie Lagerbauten und Brennholz zum Kochen vorhanden ist. Gibt es Bauern oder einen Förster der einem Wald und Holz zur Verfügung stellen kann oder muss alles selber mitgebracht werden. Das gleiche gilt für Wasser. Kann man von einem benachbarten Hof Wasserleitungen legen oder muss man es mit dem Auto / Bollerwagen von weiters weg holen.

Wie sieht es mit sanitären Anlagen aus? Gibt es Sanitärhäuser, darf man sich Doba bauen oder müssen Dixis gemietet werden. Außerdem muss bei der Platzsuche und dem anschließenden Aufbau auch an Rettungswege für Feuerwehr und Notarzt gedacht werden.

1.2.3 Platzgröße

Hier gibt es eine einfache Faustformel:

Lagerplatzgröße = Zeltgrundfläche aller benutzen Zelte x 2
--

Bei großen und länger dauernden Lagern eher noch mehr Platz zum bauen und spielen einrechnen.

1.3 Haus / Hütte

Zu Freizeiten in Häuser oder Hütten soll hier nicht viel gesagt werden, da in den meisten Fällen Heizung, Sanitäreanlagen etc. vorhanden sind. Man sollte sich aber im Voraus über Zufahrtwege und Parkmöglichkeiten informieren und dementsprechend darauf einstellen (Es muss ja nicht jeder mit seinem eigenen Auto kommen, Fahrgemeinschaften sind doch lustig).

1.4 Hajk / Großfahrt

Hajk und Großfahrt stellen für die Planung eine ganz andere Herausforderung dar, da man hier nicht an einem Platz bleibt, sondern jeden Abend einen neuen Übernachtungsplatz suchen muss. Findet der Hajk in der Nähe statt kann man die Strecke vielleicht davor mit dem Auto, Motorrad oder dem Fahrrad abfahren und nach geeigneten Schlafplätzen schauen, ansonsten bin ich der Meinung, dass man sehr spontan und flexibel sein sollte. Allerdings sollte man dann spätestens um 15:00 Uhr mit der Suche nach geeigneten Übernachtungsplätzen anfangen. Das muss nicht immer nur eine Wiese, Brücke oder Burgruine sein, sondern kann auch durchaus eine Bauernscheune sein (aber Achtung zwecks Heuschnupfen).

Generell muss man sich im Klaren darüber sein, dass man bei beiden Arten - Hajk und Großfahrt - alles lebensnotwendige auf dem eigenen Rücken tragen muss. Deshalb ist es ratsam sich im Voraus abzusprechen, so dass nicht 5 Leute ein Beil dabei haben, aber keiner einen Kochtopf.

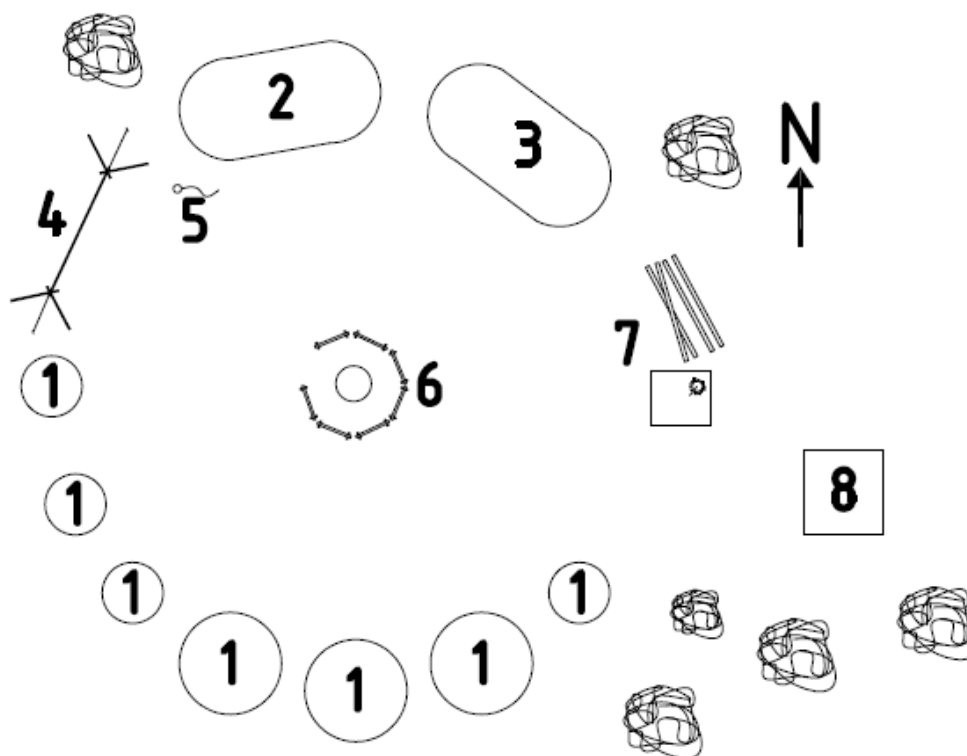
Soll es auf Großfahrt gehen muss man sich im Voraus genau über Land und Leute informieren um unnötigen Ärger zu vermeiden. Wie sieht es mit biwakieren aus? Ist es erlaubt? ...

Extrem wichtig ist es – nicht nur für Auslandsfahrten – sich nochmals in Erster-Hilfe schulen zu lassen, da medizinische Hilfe oftmals nicht erreichbar ist und man auf sich selbst gestellt ist.

2 Graphiken, Check- und Arbeitslisten

2.1 Möglicher Lageraufbau

Da bei uns in Deutschland der Wind normalerweise aus der Himmelsrichtung Süd-West kommt werden die Küche, der Feuerkreis und die Klos so aufgestellt, das der Wind den Rauch und Gestank vom Lager wegtreibt.



1. Wohn- und Schlafzelte (Kohten, Jurten)
2. Versammlungszelt
3. Koch-, Esszelt
4. Lagertor
5. Fahnenmast
6. Feuerkreis
7. Holzlagerplatz, eingezäunter Hackplatz
8. Sanitäre Anlagen

2.2 Planung im Vorfeld – die Checkliste

Vor dem Lager ist es ratsam sich eine Checkliste mit allen nötigen organisatorischen Aufgaben und allem benötigten Gruppenmaterial zu erstellen. Je genauer diese ist, umso weniger Stress bekommt man zu Ende der Planungsphase.

(siehe Tabelle 1 im Anhang)

2.3 Kalkulation

Die Kalkulation ist eine der schwierigsten, aber auch wichtigsten Planungsaufgaben vor einem Lager. Ist sie zu hoch angesetzt wird das Lager teuer und minderbemittelte Kinder können nicht teilnehmen, ist sie zu niedrig macht man Verluste. Man muss sich auch überlegen ob man eine Preisstaffelung für Großfamilien anbietet. (siehe Tabelle 2 im Anhang)

BSP.:	1. Kind	50 €
	2. Kind	45 €
	3. und jedes weitere Kind	40 €

2.4 Lagerleitung und Tagesverantwortliche

Damit ein Lager nicht im Chaos versinkt ist es wichtig jemanden zu haben, der die Übersicht über das Lager hat und für alle als Ansprechperson da ist. Bei Ihm / Ihr liegt auch die Hauptverantwortung, was nicht heißt, das Er / Sie alles alleine macht. Erfahrungsmäßig ist es sinnvoll für jeden Tag einen Tagesverantwortlichen zu bestimmen, der dem Lagerleiter unter die Arme greift und Ihn / Sie entlastet. Schöner Nebeneffekt daran ist, dass man sich schon die nächste Generation fähiger Leiter großzieht.

(siehe Tabelle 3 im Anhang)

2.5 Arbeitsgruppen

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sollen ganz klar auf dem Lager ihren Spaß haben, müssen aber auch lernen bei den täglichen Arbeiten mitzuhelfen. Hier ist es gut wenn man mehrere feste Arbeitsgruppen unter der Führung von älteren Pfadfindern bildet, die dann je nach Tag und Einteilung bei den diversen Diensten wie z.B. Kochen, Spülen oder Holzmachen helfen. (siehe Tabellen 3 und 4 im Anhang)

2.6 Nachtwache

Zu einem Lager gehört in der deutschen Pfadfinderbewegung auch der nächtliche Überfall. Aus diesem Grund ist es ratsam eine Nachtwache einzurichten. Wo auch immer es machbar ist sollte jede Nachtwache aus einem erfahrenen und mehreren unerfahrenen Lagerteilnehmer bestehen. Die einzelnen Schichten sollten aber nicht länger als 2 Stunden gehen, da die Kinder ja auch noch genügend Schlaf bekommen sollen.

Überfälle sollen Spaß machen. Daher gibt es eine Art Kodex, der eingehalten werden sollte. Es soll z.B. weder Material noch Mensch zu Schaden kommen. Auch überfällt man seinen eigenen Stamm nicht. Finden große Lager statt überfällt man sich nicht gegenseitig. Wird ein Überfallender erwischt ist der Überfall zu Ende und alle eroberten Stücke zurückgegeben werden.

2.7 Persönliche Packliste

Gerade für jüngere Gruppen und Kinder, die keine Lagererfahrung haben ist es ratsam eine Packliste zu erstellen und auszugeben. Dies vereinfacht den Kindern das Packen und beugt bösen Überraschungen vor, da viele nicht wissen was man alles auf einem Lager benötigt. Je nach Größe, Länge und Ort des Lagers variieren die Stückzahlen.

Bsp.: Während man bei uns im Sommer keine lange Hose bzw. warme Jacke mitzunehmen braucht sind diese in Skandinavien oder Schottland unverzichtbar.

(Packliste siehe Tabelle 5 im Anhang)

3 Anhang

3.1 Check- und Arbeitslisten

Tabelle 1: Checkliste für die Planung

Planungspunkt	Ja / Nein	Bemerkungen
Zeltplatz / Hütte		
Zeitraum		
Sanitäre Anlagen vorhanden		
Wenn NEIN Dixis, Doba		
Strom vorhanden		
Wasser vorhanden		
Wenn NEIN woher		
T-Shirts		
(genügend) Zelte vorhanden		
(genügend) Heringe vorhanden		
(genügend) Seilmaterial vorhanden		
Stangenmaterial vorhanden		
Wenn NEIN woher		
Gaskocher oder auf Feuer kochen		
Feuerholz		
Feuerschale oder Feuergrube		
Küchenmaterial (Töpfe, etc.)		
Spülmaterial (Spülwannen, Geschirrspültücher)		
Wasserkaristen für Trinkwasser, Tee		

Tabelle 2: Kalkulationsschema

Kostenart	Kosten / Tag oder Stück	Gesamtkosten
pro Nacht / pro Person	_____ € X ____ Tage	
Strom / kWh		
Wasser		
Sanitäre Anlagen		
Abzeichen		
T-Shirt		
Lebensmittel		
Spielmaterial		
Workshops		
Stangenmaterial		
Sonstiges		
Lagerkosten pro Person:		

Lagerleiter: _____

Tagesverantwortliche

Tag					
Name					

Arbeitsgruppen

AG-Gruppe	Blau	Rot	Gelb	Grün	Braun
AG-Leiter					
AG-Mitglieder					

Dienstplan für die Arbeitsgruppen






Tage →						
Sanitär 						
Kochen 						
Spülen 						
Holz 						
Lagerplatz- ordnung 						

Tabelle 5: Persönliche Packliste

Persönliche Packliste			
Gruppe	Bezeichnung	Stückzahl	<input checked="" type="checkbox"/>
Schlafzeug	Schlafsack		
	Inlet		
	Schutzhülle für den Schlafsack		
	Isomatte / Luftmatratze		
	Schlafanzug		
	evtl. kl. Kissen		
	evtl. Bettwäsche (bei Hausfreizeit)		
Kleidung und Schuhe	Unterhosen		
	Unterhemden		
	Socken, Strumpfhosen		
	T-Shirts		
	Pullover		
	Tracht, Halstuch		
	kurze Hosen		
	lange Hosen		
	Juscha, Jacke		
	Regenbekleidung		
	Hut, Mütze		
	Wanderschuhe		
	Sandalen		
	evtl. Gummistiefel		
evtl. Hausschuhe (bei Hausfreizeit)			
Waschsach, Hygieneart.	Zahnbürste und Zahnpaste		
	Seife, evtl. neutrales Duschgel		
	Kamm, Bürste		
	kl. Spiegel		
	Waschlappen		
	Handtuch		
	Badetuch		
	Badehose		
	neutrales Waschmittel		
	evtl. Binden, Tampons		
pers. Ausrüstung	Ausweis		
	Impfpass		
	Krankenversicherungskarte		
	evtl. Auslandskrankenschein		
	Bibel		
	Schreibzeug		
	Taschengeld		
	pers. Medizin		
Sonstiges	Fressnapf, Tasse und Besteck (kein Porzellan)		
	Feldflasche, Plastikflasche (kein Glas)		
	pers. Geschirrtuch und Schwamm		
	Fahrtenmesser		
	AZB		
	Taschenlampe		
	Sonnencreme		
	Insektenschutzmittel		
	evtl. Kompass		
evtl. Kamera			

3.2 Anmeldung und Elternerklärung

Neben dem WER?, WAS?, WANN?, WO? und WIEVIEL? einer Einladung / Anmeldung zu einem Lager gibt es auch noch einige andere Dinge, die oft vergessen werden, aber rechtlich sehr wichtig sind. Dazu gehören neben den oben genannten Dingen auch noch:

- zu beachtende Krankheiten, Allergien des Teilnehmers
- Anweisungen der Eltern zu evtl. notwendigen Medikamente und deren Verabreichungsanweisungen
- Angaben zur letzten Tetanusimpfung
- evtl. die Kleidergröße für ein Lager T-shirt
- Kontaktadresse des Erziehungsberechtigten (für Notfälle während des Lagers)
- **WICHTIG:** Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten
(dieser Abschnitt muss nochmals extra unterschrieben werden)

Beispiel einer Einverständniserklärung:

Mit der Teilnahme meines Kindes am bin ich einverstanden. Ich habe von den geplanten Aktivitäten Kenntnis genommen und befürworte, dass mein Kind daran teilnimmt.

Mein Kind ist Schwimmer / Nichtschwimmer (Zutreffendes bitte unterstreichen) und darf beim Baden unter Aufsicht teilnehmen.

Ich habe mein Kind darauf hingewiesen, dass es den Anweisungen der Aufsichtspersonen Folge zu leisten hat. Bei schwerwiegender Zuwiderhandlung akzeptiere ich einen Verweis vom Lager und organisiere die Heimreise.

Mir ist bekannt, dass bei den Pfadfinderlagern üblich ist, den Teilnehmern verschiedenen Aufgaben alters- und erfahrungsgemäß eigenverantwortlich zu übertragen, was ich hiermit ausdrücklich gestatte.

Allergien, sonstige Unverträglichkeiten oder Auffälligkeiten, auf die Rücksicht genommen werden muss, regelmäßig erforderliche Medikamenteneinnahmen oder besondere notwendige Pflegemaßnahmen habe ich (z.B. oben / auf der Rückseite) vermerkt.

Ort, Datum und Unterschrift des Erziehungsberechtigten
